

Geleitwort zur neuen Reihe „Hochschulforschung“

Mit dem vorliegenden Band *„Nach Bologna: Praktika im Studium – Pflicht oder Kür? Empirische Analysen und Empfehlungen für die Hochschulpraxis“* von Wilfried Schubarth, Karsten Speck und Andreas Seidel führen wir die Reihe *„Potsdamer Beiträge zur Lehrevaluation“* unter neuem Titel fort.

Die Umbenennung in *„Potsdamer Beiträge zur Hochschulforschung“* ergibt sich aus der Verbreiterung des Themenspektrums rund um die Entwicklung von Lehre und Studium und die Organisationsentwicklung in und von Hochschulen. Als die Reihe unter ihrem alten Titel vor rund sechs Jahren gegründet wurde, bestand ihr Ziel hauptsächlich darin, Hochschulmitglieder für das Thema Lehrevaluation zu sensibilisieren und Ergebnisse aus Evaluationsprojekten zur Diskussion zu stellen. Seit dieser Zeit hat das Handlungsfeld der Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium – nicht zuletzt durch die Diskussionen um den Umsetzungsprozess der Bologna-Reform – verstärkt an öffentlicher Aufmerksamkeit gewonnen.

Damit einher ging die Diversifizierung (inter-)disziplinärer Analyseperspektiven und Forschungsfragen, von der Datenqualität studentischer Befragungsdaten bis zu inhaltlichen Fragen der wissenschaftlich reflektierten

Weiterentwicklung von Studiengangskonzepten. Eine Fokussierung allein auf die Lehrevaluation scheint bei der Fülle von Themen im Kontext der Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium nicht mehr zielführend zu sein. Die Umbenennung versteht sich als ein Schritt hin zu einer thematischen Öffnung der Reihe für die verschiedensten Felder der Hochschulforschung.

Den Auftakt macht der vorliegende Band zum Thema der curricularen Bedeutung von Praxisphasen und deren Wirksamkeit im Studienverlauf. Auch diese sind prinzipiell natürlich ein Thema der Lehrevaluation, bspw. im Sinne einer summativen Analyse des Einflusses von curricular strukturierten Praxisphasen auf den Studienerfolg und späteren beruflichen Erfolg von Absolventinnen und Absolventen.

Eine solche Betrachtung würde aber zu einer thematischen Einengung führen und die vielgestaltigen analytischen Ansätze, die im vorliegenden Band versammelt sind, zu Randthemen der Diskussion machen. Dies zu vermeiden, ist das Ziel der Ausweitung des Blickfeldes der Reihe. Wir hoffen, dass dies als Einladung von Hochschulforscherinnen und Hochschulforschern innerhalb und außerhalb der Universität Potsdam verstanden wird, die Reihe mit Beiträgen aus dem vielfältigen und komplexen Forschungsfeld Hochschule zu bereichern.

Philipp Pohlenz (Universität Potsdam)

Potsdam, im Januar 2011